

Junges Ensemble sucht männliche Akteure

RÜSSELSHEIM - (red). In gut einer Woche findet der erste Workshop vom sich neu gründenden Jungen Ensemble am Theater statt. Es liegen schon einige Anmeldungen vor, es fehlt jedoch noch an männlicher Verstärkung.

Die beiden Regisseure Kai Schuber und Dirk Schirdewahn, genannt Heiner&Pott, wagen sich mit dem Titel „under pressure“ ab September an eine Adaption von Wedekinds Frühlingserwachen. Da wäre der eine oder andere männliche Spieler sicher von Nutzen. Wer zwischen 15 und 25 Jahren alt ist, mit oder auch ohne Spielerfahrung, sollte sich diese einmalige Chance nicht entgehen lassen, unter zwei motivierten Regisseuren eine professionelle Stückentwicklung mitzerleben.

Am Sonntag, 26. Juni, zwischen 11 und 16 Uhr gibt es dazu einen Kennenlern-Workshop im Foyer des Theaters. Mitbringen sollte man nur einen Lieblings-Song (keine Angst, dieser muss nicht vorgesungen werden), bequeme Kleidung und gute Laune.

Rüsselsheim 28.06.2016

Ruf des Jungen Ensembles nach Verstärkungen verhallt nicht ungehört – 14 Teilnehmer am Kennenlern-Workshop

Von Daniela Ammar

RÜSSELSHEIM - „Wahnsinn, wie motiviert die sind“, fasst Dirk Schirdewahn seine ersten Eindrücke zusammen. Am Sonntag hatten Schirdewahn und sein Regisseur-Kollege Kai Schuber zu einem Kennenlern-Workshop im Foyer des Rüsselsheimer Stadttheaters eingeladen. Hintergrund des Workshops war, dass sich die beiden Theaterschaffenden besonders mehr männliche Verstärkung für das sich neu zusammensetzende „Junge Ensemble“ wünschten, das ab September seine Proben aufnehmen wird.

Der Ruf nach jungen Schauspielern, egal ob mit oder ohne Erfahrung, verhallte nicht ungehört, denn 14 junge Menschen, darunter vier junge Männer, fande sich ein. Zum größten Teil kannte man sich, denn allzu groß ist Rüsselsheims Theaterszene nicht, sodass es nicht verwunderlich war, dass die jungen Leute offen und mit viel Herzblut an die ganze „Sache“ herangingen. Neben „künstlerischen“ oder vielmehr „darstellenden Wiederholungstätern“, die bereits mehrfach beim „Jungen Ensemble“ in Erscheinung getreten sind, waren auch Darsteller, die bereits beim „verdammten Volkstheater“ auf der Bühne glänzten, zu sehen.

Dass sich da auch Neulinge unter die Gruppe mischten, fiel kaum auf, wirkte die lockere Atmosphäre mehr als ansteckend und überwand die vielleicht vorhandenen Hemmungen der

Nachwuchsakteure. Langsam, gerade oder in Zickzack-Linien bewegte sich die Gruppe zur Musik durch das Foyer des Theaters und folgte Kai Schubers Anweisungen. „Sucht euch einen Freund, seid ihm nahe, jedoch ohne, dass es zu auffällig wird“, lautete Schubers Anweisung an die jungen Menschen, die kurz darauf ausloteten, wer nun wessen „Buddy“ gewesen sein könnte.

Theater und Spiel stellen auch Anforderungen

Neben weiteren theaterpädagogischen Übungen, die unter Schubers Anweisungen folgten, sollte es am Sonntag zu kleinen „szenischen Improvisationen“ kommen. Dass sich die beiden Regisseure, die beim JE-Projekt als „Heiner&Pott“ agieren, in ihrer Vorbereitung zum neuen Stück, das eine Adaption von Wedekinds „Frühlingserwachen“ werden soll und den Namen „under pressure“ trägt, perfekt ergänzen, bestätigte auch Milena Wolf, Produktionsleiterin des Jungen Ensembles. „Es geht nicht um richtig oder falsch“, tönte Kai Schubers Stimme mehrfach durch das Foyer, wobei er im gleichen Atemzug hinzufügte: „Geht noch mal mit der ganzen Wahrnehmung rein, ihr müsst es spüren!“.

Mit Begeisterung ist die vierzehnköpfige Gruppe dabei. Dass Theater und Spiel jedoch auch Anforderungen stellen, erklärte Milena Wolf: „Geprobt werden soll ab September monatlich an einem Wochenende. Hinzu kommen sogenannte Intensivtage zwischen den Jahren“, so die Produktionsleiterin, die sogleich auf die Aufführungstermine vom 14. bis 16. Februar 2017 hinwies. Trotz der 14 jungen Agierenden, die am Sonntag ihre Lust am Spiel und an der Theaterkunst bereits teilweise eindrucksvoll unter Beweis stellten, soll die Tür bis zur ersten Probe des Jungen Ensembles für weitere junge Nachwuchsschauspieler oder solche, die es werden wollen, offenbleiben. Weggeschickt werde keiner, der noch Interesse habe, mitzuspielen, erklärte Milena Wolf und fügte hinzu: „Offenheit ist bei uns immer noch da!“